

kommentiert:

Kleiner blauer Ball

*EIN KOMMENTAR VON ANJA PAUMEN,
BIOLOGIN, BUCHAUTORIN UND JOURNALISTIN*

Die internationale Klimadiplomatie hat wieder zugeschlagen. Dieses Mal trafen sich Vertreter und Vertreterinnen aus rund 200 Ländern zur Weltklimakonferenz in Ägypten. Wieder rangen sie um neue Beschlüsse. Wieder waren die Kompromisse zu dünn, um die Erderwärmung zu bremsen. Das liegt auch daran, weil jedes Land den Klimawandel anders sieht und eigene Schlüsse zieht.

Die Industrieländer haben das Geld und die Technik. Sie verlangen von den anderen Ländern einen schnelleren Umstieg auf erneuerbare Energien. Die Entwicklungsländer haben die Schäden und wenig Geld. Sie fordern mehr Hilfe, um ihr Land nach klimabedingten

Unwettern wieder aufzubauen. Die Länder haben ihre nationalen Brillen auf. Sie beharren auf ihren Positionen. Das ist zutiefst menschlich, bringt die Menschheit aber beim größten Problem in ihrer Geschichte nicht weiter.

Wir müssen aufeinander zugehen. Vermeintliche nationale Vorteile aufgeben und gemeinsame Gewinne ausmachen. Die gedankliche Trennung in Nord und Süd oder Ost und West hilft uns nicht. Wir brauchen eine Art Weltblick auf die Klimakrise.

Astronauten berichten immer wieder, wie zerbrechlich die Erde aus dem Weltall aussieht: nur ein kleiner blauer Ball im großen Universum. Das ist sie: unsere Heimat. Dieser Blick würde uns die Augen öffnen. Denn wenn die eine Hälfte der Erde untergeht, steht der anderen das Wasser längst bis zum Hals.



Das passende Video gibt's auch im LAUSITZWELLE Fernsehen in der Drehscheibe Lausitz: im Livestream unter www.lausitzwelle.de, auf youtube.com/LAUSITZWELLE, im Kabelfernsehen sowie via DVB-T2 (Kanal 27) und MagentaTV ab 18 Uhr sowie im Satellitenprogramm bei SachsenEins ab 18.30 Uhr.